

Virtueller Flug über das «echte» Seeland

Attraktive Neuerung im Schlossmuseum Nidau: Der virtuelle Rundflug über das Drei-Seen-Land vor und nach den Juragewässerkorrekturen wurde angepasst. Unter anderem ersetzen echte Luftaufnahmen die digitale Landkarte.

mbi. Das Schlossmuseum Nidau besteht seit Oktober 2004 und hat die Juragewässerkorrekturen zum Thema. Schon bisher war der 3D-Simulator das Prunkstück der Dauerausstellung. Er ermöglicht einen virtuellen Rundflug über das Drei-Seen-Land in seinem heutigen Zustand und nach den Überschwemmungen von 1867 und 1944. «Diese erste Version bot bereits einen interessanten Einblick, wirkte mit ihren digitalen Landkarten aber etwas statisch», erklärt Werner Könitzer, Nidauer Regierungsstatthalter und Prä-sident des Vereins Schlossmuseum Nidau. Man habe von vornherein beabsichtigt, zu einem späteren Zeitpunkt «etwas mehr Fleisch an den Knochen» zu bringen.

Mehr Realitätsnähe

So wurde nun die Simulation der beiden Juragewässerkorrekturen - eine Entwicklung von zwei Diplomanden der Hochschule für Technik und Informatik (HTI) - durch diverse Funktionen erweitert. Wichtigste Neuerung sind die Luftaufnahmen der Region, so genannte Orthofotos. Sie ersetzen die digitale Landkarte und ermöglichen so einen realitätsnäheren Überblick über die Situation von heute und den Zustand während den Überschwemmungen von 1867 und 1944. «Zum Beispiel kann der Benutzer nun sein eigenes Heim anpeilen, um zu sehen, ob er damals nasse Füsse bekommen hätte», so Könitzer.

Da von den Überschwemmungen vor den beiden Juragewässerkorrekturen logischerweise keine Luftaufnahmen zur Verfügung stehen, wird der Wasserpegel in den Hochwasser-Jahren durch eine blaue durchsichtige Färbung dargestellt.

Innovatives Audiosystem

Neu sind auch die - deutsch und französisch gesprochenen - Kommentare zu den wichtigsten Bauten der Juragewässerkorrekturen. Sie werden automatisch über einen Kopfhörer abgespielt, wenn der Benutzer ein entsprechend markiertes Objekt «anfliegt». «Diese Art von Audiounterstützung ist erstmalig für solche Simulationen», betont Könitzer. Zudem bietet die neue Version eine verbesserte Benutzerführung. So kann die bisher konstante Flughöhe von 50 Metern nun mitsamt Neigungswinkel frei variiert werden. Als Orientierungshilfe sind sämtliche Mitgliedergemeinden des Vereins Schlossmuseum bezeichnet. Am unteren Bildschirmrand zeigt eine Karte Standort und Flugrichtung des «Piloten» an. Dieser startet seinen Flug jeweils in Nidau und kann seine Ziele selber bestimmen oder sich von einem Autopiloten leiten lassen.

Wiederum ein HTI-Projekt

Entwickelt wurde die erweiterte Applikation - wiederum als HTI-Diplomarbeit - von Gabor Paiano und Roland Seiler. Die beiden sehen ihr «Werk» keineswegs als vollendet an. «Das Programm ist so aufgebaut, dass es jederzeit mit weiteren Informationen ergänzt werden kann», erklärt Seiler. Bei der Finanzierung kamen dem Verein Schlossmuseum verschiedene Partner entgegen. Die HTI verzichtete gänzlich auf die Verrechnung der Kosten. Das Amt für Geoinformation lieferte seine Daten bis auf geringfügige Materialkosten ebenfalls gratis. Da zudem das Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) die Orthofotos massiv vergünstigt zur Verfügung stellte, beschränkten sich die Kosten für das Museum auf 5000 Franken.

Werner Könitzer erklärt den modifizierten Simulator. Die blaue Färbung zeigt die Überschwemmung von 1867, vor der ersten Juragewässerkorrektur. Bild: Patrick Weyeneth

Buch geplant

Der Verein Schlossmuseum Nidau will Ende 2006 das erste Standardwerk zur Juragewässerkorrektur publizieren. Das Buch soll sämtliche wissenschaftlichen Dokumente «leserfreundlich» zusammenfassen und sich auch für den Schulunterricht eignen.

(mbi)